

Tätigkeitsbericht 2025

Schwerpunkte der Ausschussarbeit sind die Beratung des Vorstandes der Sächsischen Landesärztekammer, die Erarbeitung von Stellungnahmen zu einschlägigen Themen und die Mitarbeit an der Konzeption von Projekten. Das Themenspektrum ist sehr umfangreich – die Mitglieder des Ausschusses kommen deshalb aus den verschiedenen Bereichen des öffentlichen Gesundheitswesens (Gesundheitsämter, Krankenhäuser, der Landesuntersuchungsanstalt Sachsen für das Gesundheits- und Veterinärwesen, SMS, Sächsische Impfkommision). So können viele Themen interdisziplinär und Sektor übergreifend diskutiert und Probleme „auf kurzem Weg“ gelöst werden.

Der Ausschuss tagte im Jahr 2025 zweimal, dies geschah immer in Form einer Hybridsitzung.

In den Sitzungen erfolgte ein detaillierter Erfahrungsaustausch

- zu der Dauerüberlastung der Gesundheitsämter seit Anfang 2020,
- zur Umsetzung bzw. Weiterführung des „Paktes für den ÖGD“ des BMG,
- zum Amtsarztkurs (Carus Consilium, Start September 2024),
- zum Peer Review Verfahren,
- zur Weiterbildung von Fachärzten für das Öffentliche Gesundheitswesen (für Gesundheitsämter ohne eigenen Weiterbildungsbefugten ist dies nun auch auf „audiovisuellem Weg“ möglich),
- zum PJ im Öffentlichen Gesundheitswesen (um ein PJ auch in ländlicheren Regionen zu ermöglichen, bedarf es mehr Kooperationen zwischen den Gesundheitsämtern der Landkreise und den Gesundheitsämtern der kreisfreien Städte),
- zur Umsetzung der Impfpflicht gegen Masern bei Kindern inkl. Beratung von Kindertagesstätten und bei Klageverfahren von betroffenen Eltern, in die die Gesundheitsämter eng mit einbezogen sind,
- zu den Berichten/Empfehlungen der Sächsischen Impfkommision (SIKO),
- zu den Folgen des Klimawandels für vulnerable Gruppen, wie z. B. zunehmende Hitzebelastung und zunehmender Pollendruck,
- zu den anhaltenden Folgen der durch den Krieg verursachten Energiekrise, insbesondere zu hygienischen Anforderungen wie minimale Raumtemperaturen und Lüftung sowie zur Nutzung von Warmwasser in Gemeinschaftseinrichtungen, wie z.B. in Pflegeheimen und Krankenhäusern, versus Energiesparmaßnahmen,
- Zur Krankenhaushygiene (Neuerungen bei Flächendesinfektionsmittel, Probleme bei der Verwendung des Melde- und Informationssystems DEMIS in der Praxis, Aufbereitung von transvaginalen Ultraschallsonden),
- zur Digitalisierung im ÖGD und die daraus resultierende Vernetzung mit dem ambulanten und stationären Bereich,
- zur Novellierung des ÖGD-Gesetzes.

Als herauszuhebende Ergebnisse der Arbeit des Ausschusses können genannt werden:

- Die finale Erarbeitung des Projektes zur Weiterbildung zum FA ÖGW mit Hilfe der digitalen Medien. Insbesondere ist dies angedacht für Gesundheitsämter, die über keinen

Weiterbildungsbefugten für ÖGW verfügen. Der Weiterbildungsausschuss entscheidet jedes Mal im Einzelfall sowie

- die Reaktivierung des Peer Review-Verfahrens zur Qualitätssicherung in den Gesundheitsämtern, dass vor der Pandemie etabliert wurde.

Die Probleme im Öffentlichen Gesundheitswesen, verursacht durch den chronischen Personalmangel und Strukturhindernisse, haben sich gravierend verschärft.

Der Ausschuss arbeitet einschlägigen Gremien zu, die zukunftsfähigere Strukturen im Öffentlichen Gesundheitsdienst entwickeln wollen:

- Arbeitsgruppe Öffentlicher Gesundheitsdienst der Bundesärztekammer (BÄK-AG ÖGD) – Mitglied ist Vizepräsidentin Dr. Gärtner
- Beirat Öffentliche Gesundheit Sachsen – Mitglied ist Ausschussvorsitzende Petra Albrecht

Eine Entscheidung zur Fortführung des „ÖGD-Paktes“ nach 2026 gibt es derzeit noch nicht. Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt hat auf allen Ebenen die Dringlichkeit dargelegt, dass die Bereitstellung von Geldern wesentlich ist, um die personelle Besetzung in den Gesundheitsämtern zu erhalten. Noch vorhandene Gelder werden für das Digitalisierungsprojekt und die Finanzierung des ÖGD-Kongresses verwendet. Darüber hinaus werden überschüssige Gelder an die Kreise ausgezahlt. Der Ausschuss positioniert sich eindeutig für die Weiterführung des Paktes auch nach 2026 und unterstützt das SMS bei der Argumentation dafür.

Die Sächsische Landesärztekammer kann den ÖGD insbesondere unterstützen bei:

- der Einrichtung von Weiterbildungsstellen,
- dem Management von Weiterbildungsverbünden und
- der Realisierung einer einheitlichen Verfahrensweise bei der Anerkennung der Tätigkeiten im ÖGD als Weiterbildungsabschnitte für andere Fachgebiete.

Dipl. -Med. Petra Albrecht, Meißen, Vorsitzende
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2025“)